



Das neue Deutschtum.

Von Heinrich v. Treitschke.

Der ungeheure Umschwung der Meinungen, die gewaltsame Umkehr der Zeit von selbstgenügsamer Bildung zum politischen Wollen zeigt sich wohl in keiner Schrift jener Tage so anschaulich wie in Fichtes Abhandlung über Machiavelli. Der Status unter den deutschen Idealisten, der Verächter des Wirklichen feierte jetzt den härtesten aller Realpolitiker, weil er in dem willensstarken Florentiner den Propheten seines Vaterlandes erkannte. Während die Trommeln der französischen Garnison drunten vor den Fenstern der Akademie erklangen, hielt Fichte dann seine Reden an die deutsche Nation. Zerknirscht und erschüttert, im Gewissen gepackt, lauschte die Versammlung, wenn der stolze Mann mit den strafenden Augen und dem ausgeworfenen Nacken schonungslos ins Gericht ging mit der tief gesunkenen Zeit, da die Selbstsucht durch ihr Uebermaß sich selbst vernichtet habe, und endlich den Hörern sein radikales Entweder — Oder auf die Brust setzte: ein Volk, das sich nicht selbst mehr regieren kann, ist schuldig, seine Sprache aufzugeben. Darauf riß er die Gedemüthigten wieder mit sich empor und schilderte ihnen die unverwüßliche Kraft und Majestät des deutschen Wesens so groß, so kühn, so selbstbewußt, wie in diesen zwei Jahrhunderten des Weltbürgertums niemand mehr zu unserem Volke geredet hatte, aber auch mit der ganzen unklaren Überschwenglichkeit des neuen literarischen Nationalstolzes: die Deutschen allein sind noch ursprüngliche Menschen, nicht in willkürlichen Satzungen erstorben, das Volk der Ideen, des Charakters; wenn sie versinken, so versinkt das ganze menschliche Geschlecht mit. Soll der Menschheit noch eine Hoffnung bleiben, so muß ein neues deutsches Geschlecht erzogen werden, das in seinem Vaterlande den Träger und das Unterpfand der irdischen Ewigkeit verehrt und dereinst den Kampf aufnimmt gegen den vernunftlosen, hassenswürdigen Gedanken der Universalmonarchie.

Die Predigten Schleiermachers erregten den Argwohn der französischen Spione. Mit dem hochfliegenden Pathos dieses Redners, der die Erfüllung seiner Träume auf eine zukünftige Generation verschob, wußten die Fremden nichts anzufangen: sie ahnten nicht, wie unwiderstehlich gerade der überschwengliche Idealismus die Gemüther dieses